

Postulat: Stopp dem Vandalismus an öffentlichen Einrichtungen!

Reto Schertenleib, SVP

Antrag:

Der Gemeinderat wird um Prüfung folgender Massnahmen an neuralgischen Standorten öffentlicher Einrichtungen, Anlagen und Bereichen gebeten:

1. Überwachung mittels Videokameras;
2. verstärkte Bewachung durch Sicherheitsdienste;
3. Einschränkung der Zugänglichkeit bzw. Schliessung während gewissen Zeiten.

Begründung:

In Besorgnis erregendem Ausmass häufen sich in letzter Zeit Vandalenakte an öffentlichen Einrichtungen und in öffentlich zugänglichen Bereichen. Vor allem Toilettenanlagen scheinen sich bei Chaoten besonderer Beliebtheit für die Ausübung ihrer Zerstörungswut zu erfreuen.

Aber auch die Sportplätze Thun Süd, der Aussenbereich des Schlosses Schadau sowie jüngst das Strandbad¹ wurden bereits Ziele solch perfider Anschläge.

Alleine für die Entfernung von Sprayereien beliefen sich die Kosten in den letzten drei Jahren im Durchschnitt auf über CHF 40'000.00 pro Jahr.

Neben den Kosten für die Wiederherstellung bedeuten solche Sachbeschädigungen immer auch viel Aufwand für die zuständigen Verwaltungsstellen und führen zu einer gewissen – absolut verständlichen – Frustration beim Personal, welches diese Infrastrukturen mit Hingabe zum Wohl der Allgemeinheit erstellt, instand hält und pflegt.

Obwohl sämtliche Schandtaten in begrüssenswerter Weise konsequent zur Anzeige gebracht werden, ist die Aussicht auf Erfolg bei der Ermittlung der Täterschaft leider sehr gering. Zur Eindämmung dieser hinterhältigen und feigen Machenschaften bedarf es offensichtlich schärferer Massnahmen.

Ein adäquates Mittel ist die Überwachung mit Videokameras. Diesbezüglich verfügt die Stadt Thun bereits über unterschiedliche Erfahrungen. Zwar wurde ein erster, unter anderem aufgrund mangelhafter Bildqualität wenig erfolgreicher Versuch der Videoüberwachung im öffentlichen Raum im Jahr 2015 vorzeitig abgebrochen². Seit-her hat sich die Technik jedoch markant weiterentwickelt und so werden bspw. seit Kurzem die Eingangsbereiche verschiedener Sporthallen mit Videokameras über-

¹ vergleiche [Medienmitteilung vom 10.12.2020](#)

² siehe [Bericht im Thuner Tagblatt vom 16.09.2015](#)

wacht³. Diese Methode liesse sich auf andere öffentliche Einrichtungen, Anlagen erweitern und allenfalls mit physischer Bewachung durch Sicherheitspersonal ergänzen.

Ausserdem muss über die Einschränkung der Zugänglichkeit bzw. die Schliessung gewisser öffentlicher Bereiche und Anlagen zu bestimmten Zeiten diskutiert werden – auch wenn dies höchst bedauerlich wäre und damit die sich korrekt und anständig verhaltende Mehrheit der Bevölkerung gleichermassen bestraft würde.

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Thun, 18. Dezember 2020

³ siehe [Bericht im Thuner Tagblatt vom 20.05.2020](#)